

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

2022/23



STADT  
KINDERGARTEN

*St. Johann im Pongau*

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Unser Kindergarten stellt sich vor .....</b>	<b>3</b>
1.1 Form der Einrichtung .....	3
1.2 Träger .....	3
1.3 Öffnungszeiten .....	3
1.4 Kindergartenbeiträge .....	4
1.5 Fernbleiben .....	4
1.6 Ferienregelung .....	4
1.7 Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder .....	5
1.8 Das pädagogische Team stellt sich vor .....	5
1.9 Räumlichkeiten .....	8
<b>2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit .....</b>	<b>9</b>
2.1 Eine einmalige Chance des Miteinanders .....	9
2.2 Das Kind aus unserer Sicht .....	9
2.3 Unsere Rolle als Kindergartenpädagogin und -pädagoge .....	10
2.4 Zielsetzungen im pädagogischen Alltag .....	10
2.5 Gesunder Kindergarten .....	11
2.6 Woran orientieren wir uns? .....	12
<b>3. Tagesablauf .....</b>	<b>13</b>
3.1 Ein Tag bei uns .....	13
3.2 Ein Kind erzählt... ..	16
<b>4. Eingewöhnung und Gestaltung der Übergänge .....</b>	<b>17</b>
4.1 „Willkommen im Kindergarten!“ .....	17
4.2 Tipps und Tricks, die den Kindereinstieg erleichtern .....	17
4.3 „Auf Wiedersehen, liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger!“ .....	18
<b>5. Schulvorbereitung .....</b>	<b>18</b>
<b>6. Sprachförderung .....</b>	<b>20</b>
<b>7. Integration auf dem Weg zur Inklusion .....</b>	<b>20</b>
<b>8. Unser Team arbeitet Hand in Hand .....</b>	<b>21</b>
<b>9. Schriftliche Planungsarbeit "BADOK", das Portfolio und Entwicklungsgesprächszeit .....</b>	<b>22</b>
<b>10. Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>22</b>
10.1 Direkte Zusammenarbeit durch Hokita-App .....	22
10.2 Elternmitwirkung im Kindergarten .....	22
10.3 Kontakte zu anderen Institutionen .....	24
<b>11. Interessante Anlaufstellen .....</b>	<b>25</b>

# 1. UNSER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR



Stadtkindergarten St. Johann // Ing.-Ludwig-Pech-Straße 16 // 5600 St. Johann im Pongau

Tel.: 0043-6412/ 8520 // kiga-stadt@st.johann.at

## 1.1 Form der Einrichtung

Öffentlicher Kindergarten

## 1.2 Träger

Stadtgemeinde St. Johann im Pongau

Hauptstraße 18

5600 St. Johann im Pongau

Homepage: [www.st.johann.at](http://www.st.johann.at)

Kontakt: Silvia Schnegg

Tel.: 0043-6412/ 8001-16

[silvia.schnegg@st.johann.at](mailto:silvia.schnegg@st.johann.at)

## 1.3 Öffnungszeiten

**Montag bis Freitag: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr**

Kinder von nicht berufstätigen Eltern oder Eltern, die sich in Ausbildung befinden oder für die Pflege von Familienangehörigen benötigt werden, bitten wir das Kind bis spätestens **12.15 Uhr** abzuholen. Im Falle der Berufstätigkeit beider Eltern können die Kinder bis 12.15 Uhr bzw. **13.15 Uhr** im Kindergarten bleiben. Arbeiten die Eltern auch nachmittags, also länger als bis 13.15 Uhr, haben die Kinder weiteres die Möglichkeit bis 17.00 Uhr den Kindergarten zu besuchen, wenn sie mittags im Kindergarten ein frisch zubereitetes Mittagessen (11.30 oder 12.00 Uhr) zu sich nehmen. Die **Abholzeit für die Nachmittagskinder beginnt erst um 13.45 Uhr.**

Um den Kindern ausreichend freie Spielmöglichkeiten zu sichern, sollen die Kinder regelmäßig, bis **spätestens 8.45 Uhr**, in den Kindergarten gebracht werden. Damit ein ungestörter und entspannter Ausklang des Vormittages gewährleistet ist, beginnt die Abholzeit erst um **11.15 Uhr.**

Wir bitten die Familien die Ressourcenschonendste und gesündeste Anreise zum Stadtkindergarten zu wählen: **zu Fuß!** Aus Gründen des Umweltschutzes, aber auch aus Mangel an Kiss&Ride-Parkmöglichkeiten nahe des Kindergartenareals wird das Erreichen des Stadtkindergartens zu Fuß oder mit sportlichen Gefährten oder dem Kindergartenbus und den -taxis empfohlen. Die Taxis und der Bus fahren morgens und mittags und deren Nutzung wird von der Stadtgemeinde St. Johann im Pongau kostenfrei (Bus) oder kostengünstig (Taxis) ermöglicht.

## 1.4 Kindergartenbeiträge

- Bei Abholung bis 12.15 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 30,-
- Bei Abholung bis 13.15 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 35,-  
Für Kinder berufstätiger Eltern (auch nachmittags):
- Bei Abholung bis 17.00 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 40,-

Der Beitrag wird per SEPA-Lastschrift-Mandat bis 8. des laufenden Monats 10-mal pro Jahr eingehoben. Das Mittagessen und die Nachmittagsjause werden mit € 2,50 verrechnet. Dieser Betrag ist auch zu bezahlen, wenn das Kind ganztags angemeldet ist und nicht bis spätestens 8.00 Uhr vom Essen abgemeldet wird. Das letzte Kindergartenjahr ist verpflichtend und deshalb für 20 Stunden pro Woche vormittags gratis. Bleibt eine Schulanfängerin/ ein Schulanfänger länger im Kindergarten wird der Nachmittag in Rechnung gestellt.

- Bei Abholung bis 12.15 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 0,-  
Für Schulanfängerinnen und Schulanfänger berufstätiger Eltern (auch nachmittags):
- Bei Abholung bis 13.15 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 5,-
- Bei Abholung bis 17.00 Uhr beträgt der monatliche Beitrag € 10,-

Im September jeden Jahres wird ein Bastelbeitrag in der Höhe von € 10,- und im Oktober jeden Jahres wird der Portfoliobeitrag in der Höhe von € 6,- pro Kind berechnet. Wenn den Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur schleppend nachgekommen wird, so kann der Kindergartenplatz entzogen werden.

## 1.5 Fernbleiben

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr sind gesetzlich dazu verpflichtet den Kindergarten regelmäßig zu besuchen. Wir empfehlen diesen Kindern den täglichen Besuch von 8.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr. Im Krankheitsfall sind die Schulanfängerinnen und Schulanfänger telefonisch zu entschuldigen. Neben Ferienzeiten und schulautonomen Tagen dürfen die Kinder im letzten Kindergartenjahr weitere 25 Tage mit Begründung und unter Hinzuziehen der Leitung dem Kindergarten fernbleiben.

Für teilweises Fernbleiben des Kindes wegen Krankheit, Urlaub und dergleichen, kann keine Rückzahlung gewährt werden. Bei unentschuldigtem Fernbleiben über die Dauer eines Monats kann der Kindergartenplatz entzogen werden.

Läusebefall und Infektionskrankheiten (Covid-19, Windpocken...) sind meldepflichtig!

## 1.6 Ferienregelung

Wir sind bemüht berufstätigen Eltern in den Herbst-, Semester- und Sommerferien kräftig unter die Arme zu greifen. Die St. Johanner Kindergärten haben während der Herbst-, Semester- und Sommerferien geöffnet.

Der Sommerbetrieb wird von allen St. Johanner Kindergärten zentral organisiert. Die Kinder berufstätiger Eltern der Kindergärten kommen während der sechs Ferienwochen 2023 im Pfarrkindergarten zusammen. Das pädagogische Personal wird in Form von pädagogisch

geschulten Praktikantinnen und Praktikanten gestellt. Ab dem ersten Montag im September beginnt das reguläre Kindergartenjahr im gewohnten Rahmen.

### Auch Kinder haben ein Recht auf Urlaub vom Kindergarten!

Wir unterstützen die gesetzliche Empfehlung, dem Kind auch bei beinahe ganzjähriger Öffnung mindestens fünf Wochen Ferien außerhalb des Kindergartens zu gewähren, zwei Wochen davon müssen jedenfalls durchgehend sein.

Weiteres bleibt unsere Einrichtung an folgenden Tagen geschlossen:

- Weihnachtsferien und Osterferien (orientieren sich an den Schulferien)
- Allerseelentag (wenn die Herbstferien der Volksschulen diesen Tag miteinschließen)

Weiteres findet ein eingeschränkter Betrieb an folgenden Tagen statt und der Betreuungsbedarf wird gegebenenfalls mittels einer Erhebung festgestellt:

- in den Herbst-, Semester- und Sommerferien (orientieren sich an den Schulferien)
- am Freitag des Betriebsausfluges
- an schulautonomen Tagen, die „Zwickeltage“ sind

### 1.7 Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder

Können nicht alle für den Besuch des Kindergartens angemeldeten Kinder aufgenommen werden, orientieren wir uns am Salzburger Kinderbetreuungsgesetz. Der Aufnahme sollen nachstehende Reihungskriterien zu Grunde liegen:

1. kindergartenpflichtige Kinder;
2. Kinder, welche unseren Kindergarten bereits besuchen;
3. Kinder, deren Eltern berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich sind oder verwandte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen;
4. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint;
5. Geschwister von Kindern, welche die Einrichtung bereits besuchen.

### 1.8 Das pädagogische Team stellt sich vor

Kindergartenleitung



Viktoria Wenninger  
Kindergartenpädagogin

**Füchsegruppe**



Melanie Teubenbacher  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



Elfriede Maurer  
Assistenzkindergartenpädagogin



Katharina Fercher  
Kindergartenpädagogin i. A.

**Schneckenengruppe**



Maria Wurzer  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



Martina Deisl  
Helferin



Daniela Grünwald  
Assistenz Integration

**Mäusegruppe**



Verena Voithofer  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



Herta Jonke  
Assistenzkindergartenpädagogin



Daniela Grünwald  
Assistenz Integration

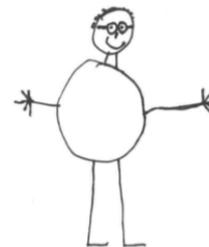
**Bärenengruppe**



Carina Kronberger  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



Monika Auer  
Assistenzkindergartenpädagogin



Manfred Hofmann  
Kindergartenpädagoge i. A.

**Papageiengruppe**



Maria Steinacher  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



Herta Emberger  
Helferin



Andrea Krakowsky  
Assistenz Integration

**Hasengruppe**



**Renate Jenul**  
gruppenführende Kindergartenpädagogin



**Eva Pöschl**  
Assistenzkindergartenpädagogin

**Saskia Oberauer**  
Helferin



**Monika Auer**  
Assistenzkindergartenpädagogin



**Simone Emberger**  
Helferin



**Märta Bogdan**  
gruppenführende Kindergartenpädagogin

**Daniela Grünwald**  
Assistenzkindergartenpädagogin



**Andrea Krakowsky**  
Kindergartenpädagogin

**Nachmittagsbetreuung**

**Helena Keryova**  
Helferin



**Melanie Teubenbacher**  
Assistenzkindergartenpädagogin



**Verena Voithofer**  
Kindergartenpädagogin

**Sprachförderung**



**Lisa Quehenberger**  
gruppenführende Kindergartenpädagogin

**Wichtige Stützen in unserem Betrieb**

- Küche: Georgine Höller, Simone Emberger
- Reinigung: Zijada Haracic, Zekija Cancar
- Hausbetreuung: Hans-Peter Hager, Markus Mair

## 1.9 Räumlichkeiten

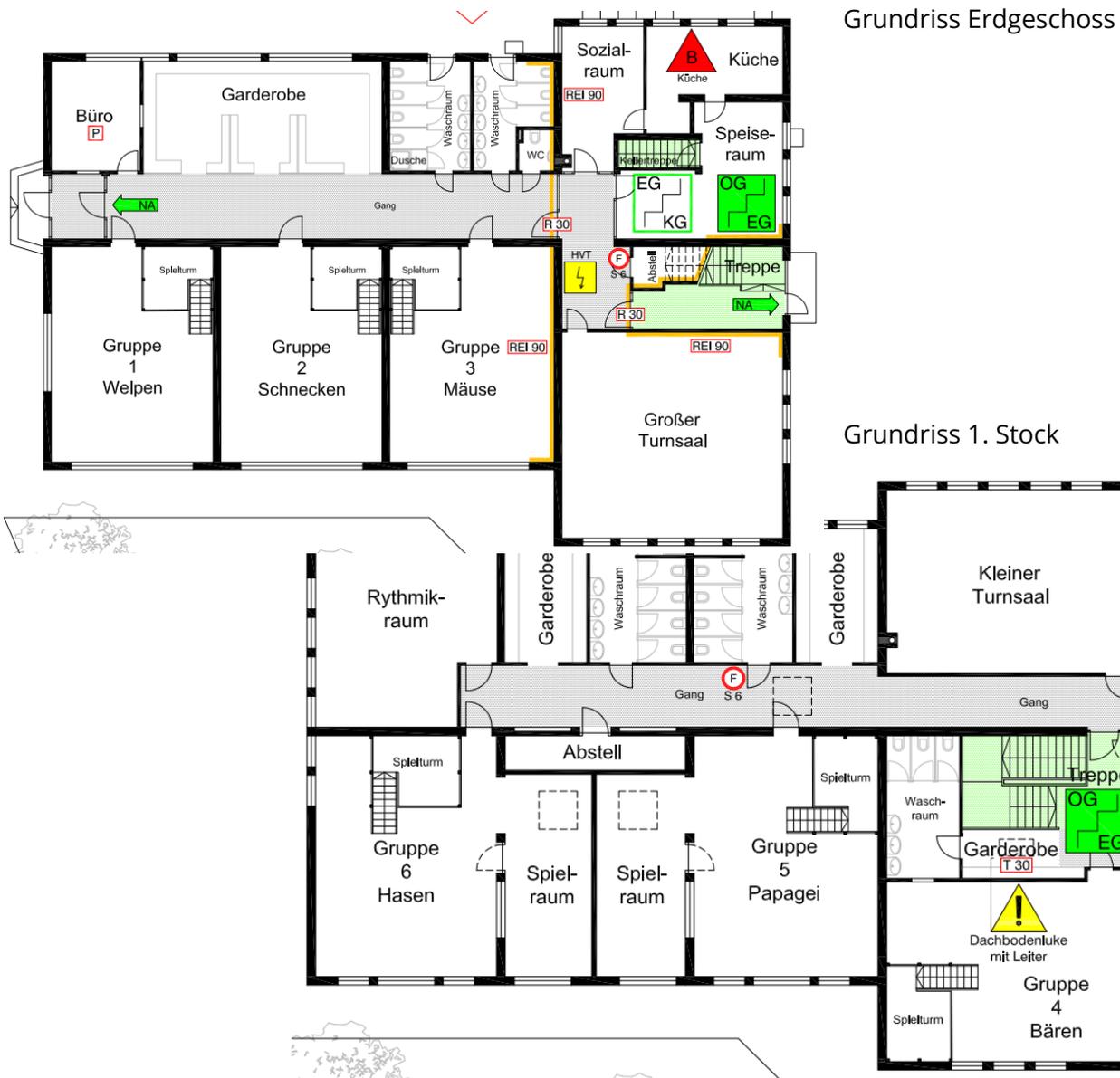
Das Haus bietet Platz für sechs Gruppenräume, in denen über 20 Kinder, von drei bis sechs Jahren, betreut werden.

Außerdem befindet sich im Erdgeschoss: das Büro, die Fühse-, Schnecken- und Mäusegruppe samt Garderoben, die Waschräume, die Küche und der Speiseraum der Kinder, der Personalraum und der große Bewegungsraum.

Die Familien, die eine Gruppe im oberen Stock besuchen möchten, benutzen bitte den hinteren Eingang.

Im Obergeschoss befindet sich: die Bären-, Papageien- und Hasengruppe und die Garderoben, die Waschräume, der kleine Bewegungsraum und der Rhythmikraum.

Der Garten umgibt das Kindergartengebäude und umfasst 1420 m<sup>2</sup>. Ein Puppenhaus, ein Geräteschuppen, eine große Sandkiste mit Sonnensegel und mehrere Spielstationen rund ums Haus eröffnen den Kindern Möglichkeiten zum Spielen im Freien.



## 2. GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### 2.1 Eine einmalige Chance des Miteinanders

Die Zeit des Besuches einer Elementaren Bildungseinrichtung fällt in einen entscheidenden und einmaligen Lebensabschnitt der kindlichen Entwicklung. Wie im Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz festgelegt, obliegt dem Kindergarten die Erziehung, Entwicklung, Bildung und Integration der Kinder ihrem Alter und ihrer Gesamtpersönlichkeit entsprechend. Wie im Gesetz verankert, sollen wir den Kindern die grundlegenden Werte der österreichischen Gesellschaft vermitteln und das Leben in der Gemeinschaft unter Berücksichtigung einer inklusiven Grundhaltung fördern.

Wir verstehen uns als familienunterstützende Institution, die keinesfalls die häusliche Erziehung zu ersetzen versucht. Wir Pädagoginnen und Pädagogen bieten den Eltern an, sie in Ihrer Verantwortung zu begleiten und gemeinsam mit Ihnen den Kindern das Rüstzeug für spätere Leben mitzugeben. Wir leben einen verlässlichen Alltag des Miteinanders, im Rhythmus der Jahreszeiten und des Jahresfestkreises und halten uns an diesem stabilen Rahmen, der allen Beteiligten Sicherheit bieten soll, fest. Das pädagogische Team lässt sich nicht von egozentrischen Strömungen der „individuellen Förderung“ des einzelnen Kindes verleiten, denn dabei handelt es sich nur um eine gefällige Worthülse. Diese plakative Idee, die dem kurzsichtigen Zeitgeist folgend in vielen Ohren unwiderstehlich klingt, birgt große Nebenwirkungen aufs soziale Verhalten der Kinder, aufs rücksichtsvolle Miteinander. Das pädagogische Team arbeitet bewusst mit den Kindern einer Gruppe an einem „Du + du + du + ... + ich = wir“. Wir nehmen das Kind natürlich in seiner Gesamtpersönlichkeit wahr und fördern seine Entwicklung in körperlich-motorischer, seelischer, geistiger, sprachlicher, ethischer und sozialer Hinsicht unter Einbezug und Respekt der Gemeinschaft.

### 2.2 Das Kind aus unserer Sicht

In unserer pädagogischen Orientierung finden sich viele Aspekte des Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans, der österreichweit als Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität gilt. Das Bild, das wir Pädagoginnen und Pädagogen uns von den Kindern machen, ist von ausschlaggebender Bedeutung dafür, wie wir mit Kindern umgehen und wie wir die pädagogische Arbeit im Kindergarten gestalten.

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, die seine Entwicklung durch aktives Tun vorantreibt. Neugier, Kreativität und Spontaneität tragen dazu bei, dass das Kind sein Umfeld entdecken und erforschen kann. In seinem ständigen Experimentieren findet das Kind seinen Lösungsweg.

Bei der Suche nach der eigenen Identität durch Selbsterfahrung braucht das Kind die vertrauensvolle und wertschätzende Begleitung der Pädagogin und des Pädagogen. Das Kind wird von uns gemäß seinem Alter und Entwicklungsstand in seinen Fähigkeiten anerkannt und respektiert. Wir Pädagoginnen und Pädagogen nehmen die Kinder als Partner im Erziehungsalltag ernst, wobei gemeinsam getroffene Absprachen und Regeln ein Miteinander vereinfachen und überschaubarer machen sollen. Grenzen und Rituale bieten dem Kind die nötige Sicherheit im Kindergartenalltag.

Eine humorvolle und entspannte Atmosphäre, basierend auf einem gemeinsamen Werteverständnis, in der sich alle Beteiligten, also die Kinder, die Eltern, die Pädagoginnen und

Pädagogen gleichermaßen wohl fühlen, bietet die Basis auf der sich vielfältiges Lernen und eine gute Kooperation im Sinne einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft vollziehen kann.

### 2.3 Unsere Rolle als Kindergartenpädagogin und -pädagoge

Der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan enthält jene Werte, die der pädagogischen Arbeit im Kindergarten zugrunde liegen und die im Alltag (vor-)gelebt und thematisiert werden: Werte entspringen der Moral, also der Gesamtheit der in der Gesellschaft vorhandenen Regeln und Normen. Werte sind abstrakt und dienen als Kompass. Regeln und Normen sind konkret und bestimmen unser Handeln. In der Kindererziehung werden zunächst Regeln und Normen vermittelt – hinter ihnen stehen bestimmte Werte.<sup>1</sup>

Durch den Kindergartenalltag ergeben sich vielerlei Begegnungen zu anderen. Wir wollen zwischenmenschliche Beziehungen positiv gestalten und leben ein tragfähiges Miteinander vor. Wir versuchen unsere Vorbildfunktion zu nützen, um Kindern über unser soziales Handeln Werte wie Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit, Rücksichtnahme und Toleranz, Selbstbestimmung, Gemeinschaft und Freundschaft, Empathie und Frieden zu vermitteln. Die implizierte Wertebildung geschieht also durch Erfahrungen und Erlebnisse im Alltag. Wir sehen uns als Person zum „Reiben“, wodurch die Kinder all diese Handlungsweisen erproben und vertiefen können.

Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen handeln facettenreich:

- beobachtend und achtsam
- helfend und unterstützend
- tröstend und vermittelnd
- fordernd und ermutigend

### 2.4 Zielsetzungen im pädagogischen Alltag

Wir fördern die Kinder in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz. Genau definierte Zielsetzungen erleichtern die pädagogische Arbeit. Schritt für Schritt führen wir die Kinder zum Erwerb bedeutsamer Fähigkeiten, die zur Bewältigung des Alltages beitragen. Bei Kindergartenaustritt möchten wir folgende Kompetenzen verwirklicht wissen, um die Schulfähigkeit und Schulbereitschaft des Kindes sicher zu stellen.

#### **Selbstkompetente Kinder besitzen...**

- eine eigenständige Persönlichkeit und übernehmen Verantwortung für sich.  
→ sich abgrenzen, sich reflektieren können, eigene Stärken erkennen
- ein gutes Körperbewusstsein.  
→ Wann muss ich auf die Toilette? Nutzen die Kinder Rückzugsmöglichkeiten, wenn sie ermüden und ruhen möchten? Esse ich eine gesunde Jause? Kenne ich Hygienemaßnahmen, die zur Gesundheit beitragen? Kann ich meine eigene Kraft einschätzen?
- die Fähigkeit eigene Gefühle wahrzunehmen.  
→ Freude, Zufriedenheit, Angst, Wut uvm.

---

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Werte leben, Werte bilden. Info-Media, Seite 11

- eine altersgemäße Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.  
→ anziehen, Tischdienst bei der Jause, Verwaltung der Eigentumslade und des Entwicklungsportfolios
- die Fähigkeit sich auszudrücken.  
→ altersgemäßer Einsatz der Sprache, Mimik und Gestik
- ihrem Entwicklungsstand entsprechende Ausdauer und Konzentration.  
→ bei einem Spiel verweilen, zuhören und abwarten können, mehrere Aufträge entgegennehmen, ein Ziel verfolgen

### **Sozialkompetente Kinder sind...**

- rücksichtsvoll, tolerant und mit gesellschaftlichen Höflichkeitsformen vertraut.  
→ aufmerksam zuhören können, achten und respektieren anderer Kulturen, grüßen und verabschieden, bitten und danken
- konfliktfähig und bereit, eigene Interessen zurückzustellen.  
→ Konflikte mit Worten und nicht mit Gewalt lösen, Regeln einhalten
- fähig, frustrierende Situationen zu ertragen.  
→ verlieren oder warten können
- auch anpassungsfähig und flexibel.  
→ geplante Ideen verwerfen, auf neue räumliche und personelle Gegebenheiten einstellen

### **Sachkompetente Kinder können...**

- Verantwortung für eine Aufgabe, ihre Umwelt und die Natur übernehmen.  
→ z.B. das Bauen eines Turmes in einer Spielsituation ; ich bücke mich und hebe es auf, wenn ich etwas verliere
- mit Materialien sachgerecht und sorgsam umgehen.  
→ Ordnungssinn, Gefahrenquellen vermeiden
- Interesse für viele Themen entwickeln.  
→ forschen und experimentieren
- eigenständige Lösungsmöglichkeiten finden.  
→ Versuch und Irrtum

## **2.5 Gesunder Kindergarten**

Das Projekt „Gesunder Kindergarten“ wird vom Arbeitskreis Vorsorgemedizin Salzburg gefördert und unterstützt. Ziel dieses Projektes ist es, die Integration des ganzheitlichen gesundheitsfördernden Gedankens mit den Schwerpunktthemen Ernährung, Bewegung, Lebenskompetenz (psychische und soziale Gesundheit), sowie materielle Umwelt und Sicherheit und auch Pädagoginnen- und Pädagogengesundheit zu forcieren.



Der Kindergarten als eine der ersten Bildungseinrichtungen bietet Raum, das Fundament für langfristige Gesundheit zu legen. Kinder, Eltern und auch Pädagoginnen und Pädagogen werden in Ihrer Gesundheit und Gesundheitskompetenz gestärkt. Wir möchten die Eltern als Expertinnen

und Experten für die eigenen Kinder erreichen und motivieren. Ebenso setzen sich die Kinder mit diesen Kernthemen, in spielerischer Form und eingebettet in den Kindergartenalltag, auseinander. Wir haben das große Glück über eine betriebseigene Küche zu verfügen in der eine kreative Köchin zu Werke geht, der die Gesundheit der Kinder am Herzen liegt. Unsere Köchin bereitet täglich frische, zweigängige Mahlzeiten unter regionalen und saisonalen Gesichtspunkten zu. Das Ansinnen ist es Freude am Essen, guten Geschmack und gesunde, vollwertige Küche zu vereinen.

## 2.6 Woran orientieren wir uns?

Unsere Arbeit mit den Kindern wird durch den pädagogischen Ansatz der Bildungs- und Arbeitsdokumentation sowie den Jahres- und Festkreis beeinflusst.

### „Kind und Umwelt sind Entwicklungspartner“<sup>2</sup>

Dieses Zitat spiegelt die Kernaussage des pädagogischen Konzeptes der „Transaktion“ wider, mit dem sich auch unsere Einrichtung identifiziert. Im Zentrum des transaktionalen Ansatzes stehen die Austauschprozesse zwischen dem Kind und seiner sozialen, kulturellen und materiellen Umwelt. Die Komponenten Kind und Umwelt bilden eine untrennbare Einheit und wirken beeinflussend bzw. verändernd aufeinander ein.

Unser Ziel ist es daher Alltagsbedingungen zu schaffen, in denen nicht das „Was“, sondern das „Wie“ und „Warum“ im Vordergrund stehen. Gerade die Eltern wollen wir anhalten, mit weniger „Resultaten“ auszukommen und das Augenmerk mehr aufs Gestalten als aufs Geschaffene zu legen. Durch eine anregende vorbereitete Umgebung, durch Impulse und gezielte Aktivitäten in der Kleingruppe können die Kinder Erfahrungen machen und Wissen verinnerlichen. Als guter Ersatz für so manches klassische Bastelstück möchten wir Pädagoginnen und Pädagogen mit einer Dokumentation mittels Fotos oder ähnlichem den Fokus der elterlichen Aufmerksamkeit auf das Wesentliche – die Entwicklung – lenken.

### „Der Weg ist das Ziel!“

Neben dem pädagogischen Ansatz, der auf Interessen und Lernthemen der Kinder basiert, prägen Kindergarten-Schwerpunkte unsere Arbeit. Die gruppeninterne Arbeit erhält durch unser Jahresthema einen Rahmen, in dem Ideen ausgearbeitet und vertieft werden. Die Gruppen schaffen durch gruppenübergreifende Impulse auch immer wieder eine Verbindung zwischen den Kindern. Dem übergeordnet orientieren wir uns auch am Jahres- und Festkreis.



<sup>2</sup> Gabriele Bäck, Natalie Bayer-Christè, Michaela Hajszan: TageinTagaus. öbv&hpt, Seite 12

Das Jahresthema 2022 bis 2024 widmet sich dem Thema „Tiere“ und möchte viele Möglichkeiten bieten, die Kinder im emotionalen und sozialen Bildungsbereich abzuholen und so den Brückenschlag zu den anderen Bildungsbereichen finden. In Bildungsprozessen werden individuelle Ziele formuliert und bearbeitet. Ein Ziel könnte lauten: Kinder entwickeln eine Identität. Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen entfaltet sich, wenn Kinder viele Möglichkeiten haben, Dinge auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

- Kinder schlüpfen in verschiedene Tier-Rollen
- Rollenspiele mit Masken oder Utensilien wie „Mäuseohren“ oder „Katzenschwanz“...
- Bewegungsspiele oder Bewegungslandschaften (Themengebiet Löwen, Katzen, Pinguine...)
- unbekannte (Echse) oder ungewöhnliche (Hase) Bewegungsarten ausprobieren
- Kinder drücken Gefühle „tierisch“ aus (knurrender Hund, der sich bedroht fühlt; langsame Schnecke, die Futter sucht; flinker Affe, der sich von Baum zu Baum hantelt...)
- Vorgänge nachspielen (Henne brütet, Bienen-Tanz, wie Hund sich ins Körberl kuscheln...)

Ein weiteres Ziel wäre: Kinder entwickeln der Natur und den Tieren gegenüber erwünschte Werthaltungen.

- Wissen über Lebensraum oder Lebensweisen des Tieres fördert ein umweltbewusstes und achtsames Handeln
- Kinder einen verantwortungsvollen Umgang mit Flora und Fauna vorleben und erleben lassen, Themen rund um den Umweltschutz und die Umweltverschmutzung im Alltag erarbeiten
- Kinder erkennen ökologische Zusammenhänge (ökologisches Gleichgewicht darf nicht verloren gehen, Ursache - Wirkung erarbeiten z.B. wenig Wald - kein Platz für Tiere - fehlende Bestäubung - wenig Ertrag bei der Ernte...)
- Hände waschen, wenn man Tiere berührt hat – Übertragung von Krankheiten vermeiden
- Was macht Tiere krank? Tiere richtig füttern, spezielles Futter, manche Tiere sollten wir nicht füttern (z.B. Enten → Salzach, warum?)
- Besuch beim Tierarzt

Und vieles mehr!

## 3. TAGESABLAUF

### 3.1 Ein Tag bei uns

Wir bemühen uns im Kindergarten um einen geregelten Tagesablauf. Diese Kontinuität bietet den Kindern zeitliche Orientierung, sowie Sicherheit im Alltag. Die Tagesgestaltung im Kindergarten sollte dennoch ausreichend Freiräume enthalten, damit die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachkommen können. Um den Kindern und unseren geplanten Vorhaben gerecht zu werden, ergeben sich Phasen, die den Tagesablauf charakterisieren.

#### **Vormittag:**

##### Orientierungsphase in der Stammgruppe

Ab sieben Uhr ist der Kindergarten geöffnet. Unsere Frühaufsteher starten den Tag in ihrer Stammgruppe. Gegen 8 Uhr erhalten die jeweilige Pädagogin, der jeweilige Pädagoge Unterstützung durch ein weiteres Teammitglied.

In dieser Zeit findet die Umstellung von der Familien- auf die Kindergartenatmosphäre statt. Es ist uns wichtig, für jedes Kind Zeit zu finden und sich diesem entsprechend zu widmen. Die Kinder

verschaffen sich einen Überblick über Situation- und Spielangebot. Erste Spielgruppen bilden sich, wobei diese durch Neuankömmlinge ständig verändert werden. Diese Phase bietet Platz für kurze Gespräche zwischen Eltern und Pädagogin oder Pädagogen.

### Freispielphase

Ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das bedürfnisorientierte Freispiel. Während dieser Phase bestimmen die Kinder Spielart, -dauer und -partner selbst. Es bilden sich Freundschaften, die im Spiel gefestigt werden.

Unsere Aufgabe ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich variationsreiche Spielmöglichkeiten ergeben. Weiters ist dies die Zeit der Beobachtung, Einzelförderung und Kleingruppenarbeit. Das Spiel ist nicht nutzlos, nur weil es auf den ersten Blick nicht zweckorientiert erscheint. Es leistet einen entscheidenden Beitrag zur geistigen, körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung.

### **„Das Spiel ist die Brücke zur Wirklichkeit.“ (Bruno Bettelheim)**

Während der Freispielzeit werden auch gruppenübergreifende Tätigkeiten angeboten: Bewegungsland im großen und kleinen Bewegungsraum, Musikland im großen Bewegungsraum, Sprachförderung in Kleingruppen.

Je nach Verfügbarkeit eines Ausweich- bzw. Bewegungsraumes findet die Jause vor oder nach der Konzentrationsphase statt. Je nach Gruppe praktizieren diese eine gemeinsame oder gleitende Jause:

- Gemeinsame Jause: Die Jause findet für alle Kinder zum gleichen Zeitpunkt statt.
- Gleitende Jause: Während des Freispiels können die Kinder selbstständig ihre Jausenzeit wählen.

Die Jause soll geprägt sein von gesunden und wertvollen, unverpackten Lebensmitteln. Wir bitten die Eltern hochwertige Mahlzeiten zusammen zu stellen: Obst, Gemüse, Vollkornbrot, Nüsse und Samen, Trockenfrüchte, Käseschnitten, leeres Jogurt, gerne Selbstgemachtes usw.! Am Freitag ist unser allgemeiner Vitamintag. An diesem Vormittag werden die Kinder mit einem saisonalen und vorwiegend regionalem Obst- und Gemüsekorb, einem guten Bauernbrot und Bauernbutter versorgt. Die Eltern brauchen also freitags keine Jause von zu Hause einpacken. Wir stellen den Kindern täglich Wasser zur Verfügung!

An vereinbarten Tagen verbringen die Gruppen ihren Draußentag schon sehr früh an der frischen Luft und steuern gemeinsam Ausflugsziele an. Die Konzentrationsphase und auch die Jausenzeit werden dann gern im Freien abgehalten.

### Konzentrationsphase

Diese Phase wird von uns Pädagoginnen und Pädagogen geplant. Durch die Möglichkeit zwei bis drei Fachkräfte pro Gruppe einzusetzen, ist ein Arbeiten in der Teil- bzw. Kleingruppe (ca. sechs bis 12 Kinder) oder gar Einzelgespräche möglich. Bei der Gruppeneinteilung beachten wir den jeweiligen Alters- und Entwicklungsstand und die Interessen des Kindes. Die Impulse oder Aktivitäten beinhalten Themen, die sich an den Lernthemen und den Schwerpunkten orientieren. Es kann sich dabei z.B. um die Einführung eines Bilderbuches oder eines Aktionstabletts, eine Bewegungseinheit oder mathematische Frühförderung handeln. Die Kinder sind bereit, „Neues“ aufzunehmen und wollen gefordert werden.

### Freispielphase

Auf eine Zeit der Konzentration folgt eine Phase der Entspannung. Die Kinder nützen die Gelegenheit, sich beim ungezwungenen Spielen zu erholen und Gelerntes zu vertiefen.

### Ausklangsphase

Die Ausklangsphase beginnt um etwa elf Uhr und dient dem Ausklingen des Vormittages. Die Kinder können begonnene Spiele wieder aufnehmen und Arbeiten fertig stellen. Es bietet sich wiederum die Möglichkeit zu kurzen Gesprächen zwischen Eltern und Pädagogin oder Pädagogen.

## **Mittagszeit:**

### Mittagessen

Um 11.30 Uhr und um 12.00 Uhr gehen die Mittagskinder in den Speiseraum. Das Fachpersonal betreut die Kinder in der Mittagssituation liebevoll und begleitet die Kinder auf ihrer Reise des „Geschmäcker-Kennenlernens“, im kompetenten Umgang mit Besteck und fördern ihre Selbstbestimmtheit beim selbstständigen Portionieren der Mahlzeit. Die Kinder werden soweit als möglich in den Prozess des Mittagessens einbezogen und übernehmen kleine Aufgaben. Anschließend gehen die Kinder wieder in die Gruppen oder direkt in den Garten über den Waschraum im Erdgeschoss.

### Ruhephase und Orientierungsphase

Im Anschluss an das Mittagessen können die Jüngsten in Absprache mit ihren Eltern im Bewegungsraum, der verdunkelt und gemütlich gemacht wird, eine Pause machen. Schlafen oder Rasten wird von einer Pädagogin liebevoll betreut. Die Kinder legen sich auf Matten nieder, die durch das Mitgeben von eigenen Bettutensilien behaglich und vertraut gemacht werden. Die Ruhephase findet um spätestens 14.00 Uhr ein Ende und die Kinder werden behutsam in den weiteren Tagesabschnitt begleitet.

Ab 12.15 Uhr werden die Kinder zu zwei Nachmittagsgruppen zusammengefasst. Dadurch ergeben sich Mischgruppen aus drei Stammgruppen, welche von den Kindern große soziale Kompetenz erfordern. Die Einstellung auf andere Räume, andere Bezugspersonen und andere Spielpartner setzt Flexibilität voraus.

## **Nachmittag:**

### Freispielphase

Die Nachmittagskinder werden von mehreren Pädagoginnen, Pädagogen und Fachkräften betreut. Im Laufe des Nachmittags oder bei Ausflügen vereinen sich die beiden Gruppen zu einer, in der die verbleibenden Kinder den restlichen Kindergarten gemeinsam verbringen.

Da die Kinder am Vormittag stark gefordert sind, steht am Nachmittag das freie Spiel, die ungezwungene Bewegung und das Bewältigen von Alltagsroutinen im Vordergrund. Geleitete Spiel- und Bastelaktivitäten oder Bewegungseinheiten sowie das Mitwirken beim Zubereiten von Speisen für die Nachmittagsjause werden interessierten Kindern angeboten. Die Nachmittagsjause wird mit und für die Kinder zubereitet und beginnt schon beim gemeinsamen Einkauf, der mit ca. drei Kindern möglich ist. Und setzt sich im gemeinsamen Schneiden, Rühren und Formen bis hin zum Tische decken und Geschirr abräumen fort.

Die Nachmittagsgruppe macht am Donnerstag Ausflüge, wobei die Kinder bis 14.00 Uhr oder ab 16.00 Uhr wieder abgeholt werden können. Die Ausflügler sind während ihrer Abwesenheit in dringenden Fällen telefonisch zu erreichen. Die Telefonnummer ist am Info-Blatt der Nachmittagsgruppe an der Haupteingangstüre des Kindergartens vermerkt.

Da im Laufe des Nachmittages die Kinderzahl sinkt, haben die Pädagoginnen, Pädagogen und Fachkräfte verstärkt die Möglichkeit sich jedem Kind zu widmen, wodurch je nach ihren Bedürfnissen eine anregende oder ruhige Atmosphäre entsteht.

### 3.2 Ein Kind erzählt...

...die Pädagogin/ der Pädagoge erklärt.

- *Zerst geh i in den Waschraum und wäsch mir gscheit die Händ. Dänn gib i da Mama a Bussi und hupf in die Grupp. De Kinder sågn: „Guten Morgen!“. Dã soi ma imma mitn Ellbogen zãmstoßen und die (...) und den (...) åschaun.*

**Mit dem morgendlichen Begrüßungsritual beginnt die Aufsichtspflicht der Pädagogin, des Pädagogen, gleichzeitig hilft es uns die Gestimmtheit des Kindes wahrzunehmen.**

- *Donn geh i immer a bisserl herum und schau zua.*

**Orientierungsphase**

- *Später gehn ålle Kinda spün. Am liabstn bastlt i mit da (...) oda mãin alloa. Beim Jausnen derf ma immer ratschn, åba wennis zlaut wird oda mia Blödsinn mãchn, donn schimpft de (...).*

**Parallel zum freien Spiel setzen wir Spielimpulse, bieten kurze Aktivitäten an oder es ist Zeit für die Jause**

- *Nåchn Auframa sing ma a boa Lieda und redn üba des wås ma nochand dan.*

**Der Morgenkreis ist das erste Zusammentreffen der Gesamtgruppe und dient als Übungsfeld für ein wohlwollendes Miteinander.**

- *Donn fåhr ma wie a Zug in Turnsaal. Do komma herum laufn und am liabsten spü i „Feuer, Wasser, Sturm“.*

**Durch unsere drei Bewegungsräume können wir für tägliche Bewegung sorgen.**

- *I geh mit da (...) mit und de Klånen derfen bei da (...) bleibn.*

**Konzentrationsphase in Teilgruppen**

- *Donn kumma zruck und i ko nu a bisserl spün, bevor i zur Gini obi geh!*

**2. Freispiel- bzw. Ausklangsphase für Vormittagskinder**

- *Beim Mittagessen liegt des Besteck scho do und de Gini sågt wos zum Essen gibt. Hånde falten damma a. Eigentlich is echt meistens voi guat. Und wenn åna sogt: „I mog nimma!“, donn derf der a wos überlassen, oba ned olles.*

**Mittagessen; folgende Regeln sind zu beachten:**

- **Hånde waschen vor und nach dem Essen**

- der Achtsamkeit und Dankbarkeit der frisch gekochten Mahlzeit gegenüber wird durch ein Tischgebet genüge getan
- ordentliches Benehmen bei Tisch
- einmal probieren wird eingefordert
- die Nachspeise gibt es, wenn die Hauptspeise gut gegessen wurde
- *Nåchn Essen geh i in mei Nåchmittågsgruppn und spü bis mi mei Mama obhoit.*

Alle Mittagskinder, die den Kindergarten länger als bis 12.15 Uhr besuchen, treffen sich in zwei Nachmittagsgruppen. Kinder, die bis 13.15 Uhr abgeholt werden, werden in der Mäusegruppe oder im Garten betreut. Die Aufsichtspflicht der Pädagogin oder des Pädagogen endet mit der Abholung durch einen Erziehungsberechtigten oder deren Beauftragten.

Neben einem „gewöhnlichen“ Kindergarten tag ergeben sich im Laufe des Jahres auch besondere Tage. So wird etwa der Geburtstag eines jeden Kindes zum Fest gemacht. Die Pädagoginnen und Pädagogen planen jährlich eine Geburtstagsfeier, die Themen rund um das Geburtstagskind und Elemente des Jahresthemas aufgreift. Die Kinder erhalten ein kleines Geburtstagsgeschenk und einen selbstgebackenen Dinkel-Mini-Kuchen für zu Hause. Wir freuen uns über eine feine Geburtstagsjause von zu Hause, die gemeinsam mit dem Geburtstagskind am Vormittag genossen werden darf. Weiters organisieren wir zu aktuellen Lernthemen passende Exkursionen, aber auch Laternenfeste, Wandertage, Familien-, Muttertags- und Nikolausfeiern.

## 4. EINGEWÖHNUNG UND GESTALTUNG DER ÜBERGÄNGE

### 4.1 „Willkommen im Kindergarten!“

**„Nur der, der keine Bindung hat, kennt keinen Trennungsschmerz.  
Jede Trennung von einem geliebten Menschen löst Schmerz und Trauer aus.  
Niemand kann uns diese Erfahrungen ersparen, weil sie Teil unseres Lebens sind.“<sup>3</sup>**

Aus der Geborgenheit der Kleinfamilie in die Großgruppe eines Kindergartens zu gehen, ist für jedes Kind eine besondere Herausforderung. Vieles gehört allen – sogar die Zuwendung der Elementarpädagogin und des Elementarpädagogen.

Jeder Mensch reagiert in Trennungssituationen anders. Tränen, Wut oder Rückzug können mögliche Antworten auf die fremden Eindrücke sein. Startprobleme sind durchaus nichts Außergewöhnliches und bedürfen unterschiedlicher Bewältigungsstrategien seitens aller Beteiligten.

### 4.2 Tipps und Tricks, die den Kindergarteneinstieg erleichtern

Pädagogin und Pädagoge:

- ausloten der richtigen Kontaktaufnahme (Nähe – Distanz / Kontakt – Rückzug)
- schaffen von ausreichenden Freiräumen (ausgedehnte Freispielphasen)
- ansprechende Raumgestaltung (Rückzugsmöglichkeiten, strukturierte Spielbereiche)

<sup>3</sup> Gabriele Bäck, Natalie Bayer-Christè, Michaela Hajszan: TageinTagaus. öbv&hpt, Seite 35

- anbieten von geeigneten Bilderbüchern
- einfaches Spielmaterial, das sich auch zum Alleinespielen eignet (Trödelspiele, Stempel...)

#### Eltern:

- bewusste Entscheidung für den Besuch des Kindergartens
- Bücher über den Kindergarten können helfen, sich ein Bild zu machen
- lange Abschiedsszenen vermeiden, da diese das Kind verunsichern
- das Mitnehmen von vertrauten Gegenständen erlauben (Stofftier, Schmusetuch)
- kleine Geschenke als „Tröster“ bestätigen das Kind nur in der Annahme der Kindergarten sei etwas Schreckliches und verstärken die negativen Emotionen



Nach einem Aufnahmegespräch in Anwesenheit des Kindes wird den Kindern und ihren Eltern eine Einladung zu zwei Schnupperterminen zugesandt. Zur Vorbereitung der Eltern bieten wir vor dem Schnuppernachmittag des Kindes einen Elternabend für die Eltern der Neulinge an, um Organisatorisches und andere Dinge vorab zu klären.

Der eigentliche Schnuppernachmittag bei den jeweiligen Gruppen-Teams, der im Mai stattfindet, erleichtert den Einstieg des Kindes im Herbst. Hierbei können sich die „Neuankömmlinge“ mit den Pädagoginnen und Pädagogen sowie mit der räumlichen Situation vertraut machen. Findet sich das Kind problemlos im Gruppengeschehen ein, können die Eltern die Einrichtung auch kurzzeitig während der Schnupperstunde verlassen.

### **4.3 „Auf Wiedersehen, liebe Schulanfängerinnen und Schulanfänger!“**

Es ist ein Ereignis, das Änderungen und Anforderungen für Kinder und deren Eltern mit sich bringt. Die Kinder müssen neue Beziehungen aufbauen, eine größere Selbstständigkeit und eine gute Arbeitshaltung beweisen und sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden.

Um die Kinder „im Übergang“ zu unterstützen, besuchen diese im Jänner und im März, aber auch im Juni die Volksschule, damit ein positiver Kontakt mit den Schulkindern und Lehrpersonen aufgebaut werden kann. Die laufende Beobachtung und Dokumentationen der kindlichen Entwicklung sowie regelmäßige Elterngespräche stellen einen wichtigen Beitrag für die individuelle Übergangsbegleitung dar. In unserer Rolle als Moderatorinnen und Moderatoren reflektieren wir mit den Kindern deren Vorwissen über Schule und Unterricht sowie die Erfahrungen und Eindrücke, die Kinder im Rahmen ihres Besuches in der Schule sammeln. Der Wechsel in die Schule wird immer wieder thematisiert und wir versuchen, den Kindern einen Einblick in den Schulalltag zu geben.

## **5. SCHULVORBEREITUNG**

Wir orientieren uns dem Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen und an der gesetzlichen Pflicht, die Schulfähigkeit des Kindes unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts, jedoch mit kindgemäßen Methoden zu fördern. Dem Kindergarten und der Volksschule kommen gleichwertige, wenn auch eigenständige Bildungsaufträge zu.

Die Aufgabe der Schule beinhaltet das systematisch vermittelnde, ziel- und sachbezogene Lernen.

Die Aufgabe des Kindergartens ist es, ein situationsorientiertes und auf die Gesamtpersönlichkeit des Kindes gerichtetes Angebot anzubieten. Dies ist durch den Einsatz kindgerechter Lernformen möglich.

- Lernform Spiel
- Lernform Forschen und Experimentieren
- Lernform Gestalten und Erfinden
- Lernform Arbeiten (hier ist der Realitätsbezug relevant z.B.: kochen, Blumen gießen)

Das „Grundlagen schaffen“, also der Erwerb der sogenannten Vorläuferfertigkeiten, setzt natürlich nicht erst im letzten Kindergartenjahr ein, sondern kennzeichnet alle Kindergartenjahre. Die ganzheitliche Vorbereitung der Kinder ist unentbehrlich und kann nicht durch die ausschließliche Verwendung von Schulvorbereitungsheften oder -blättern wettgemacht werden.

Die allgemeine Schulfähigkeit kann in vier Teilbereiche untergliedert werden:

- Die körperliche Schulfähigkeit: ein Kind ist körperlich gesund, kann bestimmte Bewegungsabläufe bewusst einsetzen, beherrscht grundlegende grob- und feinmotorische Bewegungen, kann sich selbstständig an- und ausziehen...
- Die soziale Schulfähigkeit: ein Kind ist bereit, Kontakte aufzunehmen und sich in eine Gruppe einzufügen, kann sich von vertrauten Personen trennen, kann sich an Regeln halten...
- Die emotionale Schulfähigkeit: ein Kind kann seine Gefühle in angemessener Weise ausdrücken, steht neuen Anforderungen zuversichtlich gegenüber, setzt Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten, ist von sich aus motiviert und neugierig...
- Die kognitive Schulfähigkeit: ein Kind ist gut entwickelt im Bereich der Phonologie, der Buchstaben und Laute, besitzt ein ausreichendes Mengen- und Zahlenwissen, kann zählen, hat ein Arbeitsgedächtnis, verfügt über eine adäquate Arbeitshaltung (Ausdauer und Sorgfalt, Motivation) und ist im Bereich der Grafomotorik ausgebildet...

Die gesamte Übersicht der acht kognitiven Fähigkeitsbereiche, auch Vorläuferfertigkeiten genannt, ist dem Förderkatalog zum Schuleingang zu entnehmen und einzelne Kriterien können mit den Pädagoginnen oder den Pädagogen oder mit den Schulleitungen der beiden St. Johanner Volksschulen besprochen werden. Im Jänner findet ein Gespräch zum Kennenlernen zwischen Eltern und Direktorin statt. Die Schulleitungen geben Auskunft über die Anforderungen des Schulreife-Screenings, das im Februar jedes Jahres durchgeführt wird.

## 6. SPRACHFÖRDERUNG

Die frühe sprachliche Förderung der Bildungssprache Deutsch wird von einer fachlich bestens ausgebildeten Pädagogin innerhalb eines eigenen Sprachförderprojektes durchgeführt. Zusätzlich zum Sprachbad der Gruppen kommt dieser Input sowohl Kindern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit als auch Kindern mit deutscher Erstsprache zu Gute.

Grundsätzlich wird drei Jahre vor Schuleintritt die erste Sprachbeobachtung im Mai mittels Bogen zur Erfassung der Sprachkompetenz (BESK kompakt) und Bogen zur Erfassung der Sprachkompetenz von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (BESK-DaZ kompakt) bei allen Kindern durchgeführt, um so die Stärken und Entwicklungsziele der Mädchen und Buben aufzuzeigen. Zeigt sich ein Sprachförderbedarf, so werden die Eltern informiert. Mit ihrem Einverständnis wird gleich zu Kindergartenbeginn des Folgejahres mit einer maßgeschneiderten zusätzlichen Sprachförderung durch unsere Sprachförderin begonnen.

Die Kernziele des Sprachprojektes sind die Erhaltung bzw. Erweckung der Sprechfreude. Die Kinder wollen sich verstanden fühlen, mit anderen in Kontakt und Beziehung treten. Wir begleiten sie auf diesem Weg und helfen ihnen so ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gedanken mitteilen zu können. Es besteht eine enge Beziehung zwischen Wahrnehmung, Denken und Sprache.

Fördereinheiten werden als zusätzliches Angebot geführt, einerseits in der jeweiligen Spiel- und Tätigkeitssituation (alltagsintegriert), andererseits in Klein- und Kleinstgruppen, einmal davon am Nachmittag. Dabei ist im Anschluss an die Einheiten Zeit für Elterngespräche vorgesehen. Die Sprachförderin informiert die Eltern über die laufende Arbeit und die Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder, über besondere, individuelle Förderschwerpunkte und über Möglichkeiten der elterlichen Unterstützung im häuslichen Umfeld.

Näheres finden interessierte Eltern im:

**Konzept des Sprachförderprojektes im Stadtkindergarten St. Johann im Pongau**

## 7. INTEGRATION AUF DEM WEG ZUR INKLUSION

Die Integrationsarbeit unseres Kindergartens beschränkt sich nicht auf die Eingliederung von Kindern verschiedenster Kulturen, sondern hält auch die Möglichkeit bereit, Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung stundenweise von einer Assistentin der Integration oder einer mobilen Sonderkindergartenpädagogin betreuen zu lassen. Diese Unterstützung im alltäglichen Gruppengeschehen stellt eine wertvolle Ressource dar und hilft den vielen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Da der Jahres- und Festkreis großen Einfluss auf unser Kindergartengeschehen nimmt, werden auch religiöse Inhalte transportiert. Hierbei bedeutet Religion nicht ausschließlich die Vermittlung biblischer Themen:

- Religion hilft bei der Entwicklung einer tragfähigen Weltanschauung
- Religion bietet beispielhafte Modelle für ein wertorientiertes Leben (Recht und Unrecht...)
- Religion ermöglicht den Ausbau sozialer Kompetenzen (Hilfsbereitschaft, Toleranz, Mitgefühl...)

Wir versuchen das Augenmerk auf Gemeinsamkeiten aller Religionen zu legen:

- Wir alle beten zu einem Gott und feiern religiöse Feste.
- Wir alle wünschen uns Kraft und Trost, die Religion spenden kann.

Alle religiösen Handlungen (Beten mit Händefalten, Kirchgänge) basieren auf Freiwilligkeit. Kinder und Eltern entscheiden selbstständig und können von deren Ausübung Abstand nehmen. Sollten Eltern bevorzugen, dass Ihr Kind dem Pongauer Dom fernbleibt, bitten wir diese das Gespräch mit den Pädagoginnen oder den Pädagogen zu suchen, um über geplante Besuche im Dom Bescheid zu wissen.

Grundlage für eine gelungene Kommunikation ist eine gemeinsame Sprache. Wir bemühen uns, bei Kindern mit einer anderen Erstsprache um eine intensive Sprachförderung der Bildungssprache Deutsch, um den Alltag sowie den späteren Schuleintritt zu erleichtern.

## 8. UNSER TEAM ARBEITET HAND IN HAND

Da in unserem Kindergarten viele Pädagoginnen und Pädagogen beschäftigt sind, ist eine intensive Zusammenarbeit für ein gemeinsames Leitbild von großer Bedeutung. Bei der Findung von neuen Ideen oder der Umsetzung von gemeinsamen Vorhaben hat jedes Mitglied des Teams das Recht auf Mitsprache. Ein gleicher Informationsstand für alle ist unerlässlich für eine gute Arbeitsgemeinschaft.

Um sicher zu stellen, dass ein regelmäßiger Austausch stattfindet, ist eine wöchentliche Teambesprechung eingeplant. Diese Sitzung wird am Montagnachmittag abgehalten und beinhaltet vielerlei Interessantes. Es werden z.B.: Termine und allerlei Organisatorisches abgesprochen, Fortbildungsinhalte mitgeteilt, Pädagogisches diskutiert, Förderungsmaßnahmen besprochen, Festgestaltungen überlegt, Ausflugspläne erstellt... Die Protokolle der Teambesprechungen werden an der Anschlagtafel im Personalzimmer ausgehängt.

Neben der Teambesprechung im großen Rahmen findet am Montagnachmittag auch die Besprechung zwischen dem Fachpersonal einer Gruppe statt. In dieser Zeit nehmen sich die Pädagoginnen und Pädagogen der gruppeninternen Planung an; es wird über ein beobachtetes Lernthema diskutiert, Ziele formuliert, diverses Material vorbereitet und alles Nötige bereitgestellt, Beobachtungen niedergeschrieben, Exkursionen geplant. Die Vorbereitungszeit stellt also einen bedeutsamen Zeitraum dar, der es ermöglicht, Organisatorisches und Administratives in Abwesenheit der Kinder zu erledigen. So lässt sich die gemeinsame Zeit mit den Kindern intensiver nützen.

Zur Qualitätssicherung tragen auch Mitarbeiter/innengespräche bei, die jährlich angeboten werden.

Eine weitere Säule des Qualitätsmanagements stellt der Teamtag im September und die Möglichkeit zur Supervision mit Frau Mag. Lastowicka dar.

Um unser pädagogisches Wissen zu evaluieren und neue pädagogische Ideen kennen zu lernen, sehen wir es als unsere Pflicht, an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Diese Kurse bereichern den Kindergartenalltag und verhindern ein Stagnieren der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Es wird uns einerseits Zeit vom Träger des Kindergartens zur Verfügung gestellt und andererseits finden diese Fortbildungskurse in Eigenverantwortung statt.

## 9. SCHRIFTLICHE BILDUNGS- UND ARBEITSDOKUMENTATION "BADOK", DAS PORFOLIO UND ENTWICKLUNGSGESPRÄCHSZEIT

Durch eine verpflichtende, schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation wird unser pädagogisches Handeln transparent gemacht. Durch kontinuierliches Niederschreiben der Interessen und Lernthemen und deren Reflexionen sowie Kindbeobachtungen in Form der Beobachtungsschnecke kann unsere Arbeit sichtbar und stetig überdacht werden. Um sicher zu stellen, dass wir unserem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag gerecht werden, besucht die Kindergarteninspektorin Mag.<sup>a</sup> Greisberger die Einrichtung. Hierbei nimmt Sie Einsicht in das Kindergartengeschehen und die BADOK-Planung.



Wichtige Grundlage für das Erfassen von Interessen und Lernthemen ist die Arbeit mit dem Kind rund um das eigene Portfolio. Die Mappe spiegelt die Lerngeschichte und die Entwicklungsschritte während ihrer/ seiner Zeit im Kindergarten wider. Das Kind hält seine Interessen und Vorlieben, die Stärken und Lernthemen fest. Die Mappe bietet den Kindern und deren Bezugspersonen die Möglichkeit viel über das Erlernte und den Prozess dahinter zu sprechen und Erlebtes zu reflektieren. Viele Ressourcen, viel Zeit und Mühe fließen in die Arbeit rund um das Portfolio und sind der Besitzerin/ dem Besitzer sehr wertvoll und sollen deshalb hochgehalten und wertgeschätzt werden.

Den Eltern wird einmal im Kindergartenjahr die Möglichkeit gegeben, basierend auf den Beobachtungen und Aufzeichnungen über ihr Kind, eine Entwicklungsgesprächszeit wahrzunehmen. Dieses Angebot wird beim Elternabend im Herbst als eine fixe „Sprechstunde“ angekündigt und dauert ca. eine halbe Stunde fürs Kind.

## 10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### 10.1 Direkte Zusammenarbeit durch Hokita-App

Der Informationsfluss zwischen den Familien und dem Kindergarten kann schnell und bequem via Hokita-App auf allen digitalen Endgeräten erfolgen. Die Eltern haben die Möglichkeit über diese App mit den Pädagoginnen und Pädagogen zu kommunizieren und umgekehrt.

### 10.2 Elternmitwirkung im Kindergarten

Die gegenseitige Information zwischen Eltern, Elementarpädagogin oder Elementarpädagogen ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine kindzentrierte Erziehungsarbeit. Der Informationsaustausch beginnt bereits am Tag der Einschreibung und findet seine Fortsetzung im Verlauf der Kindergartenjahre. Wir nützen allerlei Möglichkeiten das Gespräch und die Kommunikation generell aufrecht zu erhalten.

### 1. Elternabend

Dieser Elternabend findet im Frühjahr statt und spricht die Eltern der neuen Kinder an, die bald darauf zum Schnuppern eingeladen sind und im Herbst desselben Jahres den Kindergarten besuchen werden. Im Zuge dieses Abends wird das Kennenlernen von Eltern, Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen forciert und eine erste Kontaktaufnahme gefördert, um den Einstieg der kleinen Neulinge reibungslos zu gestalten.

### 2. Elternabend

Dieser findet in den ersten acht Wochen des neuen Kindergartenjahres statt. Der Elternabend wird abwechselnd für alle Gruppen zugleich oder gruppenintern organisiert. Die Inhalte reichen von der Vorstellung des Teams, über zeitgemäße Fragen, bis hin zum Einladen von Vortragenden. Einen Fixpunkt stellt die Ernennung eines Elternbeirates dar.

### **Welche Aufgaben kommen dem Elternbeirat zu?**

Durch den Elternbeirat ist das Mitspracherecht der Eltern gesetzlich verankert. Der Beirat hat zwar keine endgültige Entscheidungskraft, kann jedoch für die Eltern innerhalb des Kindergartens sprechen oder den Kindergarten in wichtigen Belangen gegenüber dem Träger vertreten. Außerdem werden die Elternbeiräte gebeten sich im Team der „Gesunden Eltern“ zu engagieren. Die Eltern werden einmal im Jahr zu einem Steuerungsgespräch eingeladen, um auch die Ideen und Wünsche der Eltern berücksichtigen zu können.

### Tür-und-Angel-Gespräche

Diese eignen sich gut, um über momentane Befindlichkeiten oder aktuelle Ereignisse zu sprechen.

### Elternbriefe und Plakate

Diese beinhalten Aktuelles, das die Eltern schnell erreichen sollte. Die Elternbriefe werden per Mail oder durch die Kinder überbracht, da wir die Kinder bitten, die Informationen in ihrer Kindergartentasche aufzubewahren. Plakate können im Foyer angebracht werden. Für gruppeninterne Angelegenheiten wird gerne die Anschlagtafel neben der Gruppenraumtüre genutzt.

### Praktische Mithilfe

Die Mitwirkung der Eltern ist besonders wertvoll und wird von Kindergartenpädagoginnen und Kindern gleichermaßen hochgeschätzt. Anlässe zur Mithilfe können sein: Gestaltung von Festen, Begleitung bei Ausflügen, Übernahme von Expertinnen- und Expertenrollen (Imkerin und Imker, Bäuerin und Bauer, Bäckerin und Bäcker, Försterin und Förster...) und vieles mehr.

### Pädagogisches Konzept

Im pädagogischen Konzept wird allen Interessierten ein Einblick in den Kindergartenalltag gewährt. Dieses wird an alle Eltern digital übermittelt und liegt im Eingangsbereich zum Durchblättern auf.

### Broschüren und anderes Informationsmaterial

Im Haupteingangsbereich liegen aktuelle Broschüren, die dem Kindergarten zugestellt werden, auf.

### 10.3 Kontakte zu anderen Institutionen

- Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg
- Bauernladen
- Feuerwehr, Polizei, Post, Bäckerei... (je nach Interessen)
- Lebenshilfe: Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik und Frühförderstelle
- Pfarre St. Johann
- Rotes Kreuz
- Seniorenheim St. Johann
- Stadtbücherei
- Volksschule am Dom und an der Salzach

Durch die verschiedenen Schwerpunkte, die im Kindergarten erarbeitet werden, ergeben sich vielerlei Kontaktmöglichkeiten. Wir kooperieren mit den angeführten öffentlichen Einrichtungen und ermöglichen den Kindern somit, die Umwelt zu erleben und ihre Bedeutung wert zu schätzen. Da auch der Kindergarten ein Ort der Begegnung ist, sehen wir uns nicht losgelöst von der Umgebung, sondern verstehen uns als wichtiger Bestandteil des Gemeinlebens.

- Arbeitskreis für Vorsorgemedizin Salzburg:  
Die Zahngesundheitserzieherin besucht unsere Kinder zweimal jährlich. Den Kindern wird das richtige Zähneputzen spielerisch erklärt und beigebracht. Große Freude haben die Kinder an dem Hauptdarsteller des Zahn-Schauspieles „Avolino“ – dem Apfel. Dieser Arbeitskreis ist auch die Schirmorganisation des zweijährigen Projektes „Gesunder Kindergarten“, dem wir uns verschrieben haben.
- Bauernladen:  
Die Zusammenarbeit mit dem Bauernladen in Form des Vitaminkorbess am Freitag oder den gemeinsamen Einkäufen mit den Nachmittagskindern soll unsere regionale Verbundenheit stärken und den Kindern ein Gefühl von bewusster Konsumation vermitteln.
- Pfarre St. Johann:  
Andreas Maria Jakober und das Team der Pfarre stellen sich bei der Gestaltung des Erntedankfestes gerne zur Verfügung.
- Seniorenheim:  
Besuche aller Gruppen und Besuche der Nachmittagskinder stärken das Band zwischen den Generationen. Im Rahmen des Erntedankfestes besuchen Kindergartengruppen interessierte Bewohner des Seniorenheims in St. Johann und überbringt einen herbstlichen Gruß.
- Stadtbücherei:  
Seit März 2008 besteht eine enge Verbindung zwischen den Kindern des Kindergartens und der Stadtbücherei. Wir haben für jede Gruppe eine Mitgliedskarte und können uns in regelmäßigen Abständen spannende Bilderbücher aus dem Fundus der Bibliothek ausleihen oder werden zu Bilderbuchkinos eingeladen.

- Volksschulen:  
Die Nachmittagsgruppen schließen sich mit der Ganztagesesschule-Gruppe der Volksschule am Dom zusammen und verbringen gemeinsam Zeit.  
Ein Besuch der Volksschulen steht im Frühjahr auf dem Programm. Die Schulanfängerinnen und Schulanfänger aller Gruppen werden von Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen bei diesem wichtigen Ereignis begleitet. Eltern werden zu einem gegenseitigen Kennenlernen der Schulleitungen im Jänner jeden Jahres eingeladen, dieses soll Sie auch auf den zweiten Teil des Schulreife-Screenings im Februar und die Anforderungen, die im Herbst an die Tafel-Klässler gestellt werden, vorbereiten.
- BAfEP Bischofshofen:  
Wir stellen den Schülerinnen und Schülern, den Studentinnen und Studenten der verschiedenen Ausbildungsformen der BAfEP Bischofshofen Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung.

## 11. INTERESSANTE ANLAUFSTELLEN

Stadtgemeinde St. Johann	<a href="https://www.st.johann.at/">https://www.st.johann.at/</a>
Gemeinde App St. Johann	<a href="https://www.gem2go.at/">https://www.gem2go.at/</a>
AVOS Gesunder Kindergarten	<a href="https://gesunderkindergarten.at/">https://gesunderkindergarten.at/</a>
Volksschule am Dom	<a href="https://www.vs-st-johann.salzburg.at/">https://www.vs-st-johann.salzburg.at/</a>
Volksschule an der Salzach	<a href="https://www.vs-neu-stjohann.salzburg.at/">https://www.vs-neu-stjohann.salzburg.at/</a>
Forum Familie	<a href="https://www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/forumfamilie">https://www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/forumfamilie</a>
Pepp (Pro Eltern Pinzgau-Pongau)	<a href="https://www.pepp.at/">https://www.pepp.at/</a>

